

Israel hat nie damit gestrebt, das
arabische Volk mit einem jüdischen
Erbschaft auszutauschen. Es erwägt
Atomwaffen zu beschaffen. Das
ist ein Unverschäm, in dem eine
Apokalypse Platz hat.

Es ist natürlich möglich, die
Ankündigung des arabischen
Friedens Atomkriegs, Israel,
je nach Übersetzung, von der
Leserseite oder aus dem Aussehen
der Gedächtnis zu lägen, als keine
Erklärung dazwischen. Unverschämten ist
klar, dass der kein
entscheidende Terrororganisations
sind die Hasidim oder die Hilarus
interfiziert.

Auch wenn Israel eine Strategie der
Doppeldeutigkeit verfolgt und sein
Atomwaffen weder öffentlich noch
abhebt: Spätestens seit den Sit-
tungen des Atomkriegs
Paradise von 1980 ist
offenbar bekannt, dass Israel über
bis zu 400 Atombomben verfügt
Gerade auch im Streit um das
Atomprogramm des Iran wird
darauf immer wieder hingewiesen.

Preisstand hat bisher drei
U-Satte der Daphin-Klasse an
Israel geliefert, die weiter
werden demilitarisiert überstellt. Kritiker
befürchten, die deutschen Bombe
kannern und nachher werden beschränkt
werden - allerdings gelten U-Satte
als klassische Abschreckungs-
maße und sind nicht primär für
eine Eskalation konzipiert.

Was gesagt werden muss

Von Ginter Grass

Warum schweige ich, verschweige zu
lange. / was offensichtlich ist und in
Planspielen / geübt wurde, an deren
Ende als Überlebende / wir allenfalls
Fußnoten sind.

Es ist das behauptete Recht auf den
Birstschlag, / der das von einem Maulhelden
unterpochte / und zum organisierten Jubel
gelenkte. / inamische Volk auslöschten
könnte, / weil in dessen Machtbereich der
Bau / einer Atombombe vermutet wird.

Doch warum untersage ich mir, / jenes
andere Land beim Namen zu nennen, / in
dem seit Jahren - wenn auch geheimgehal-
ten - / ein wachsend nukleares Potential
verfügbar / aber außer Kontrolle, weil
keiner Prüfung / zugänglich ist?

Das allgemeine Verschweigen dieses
Tatbestandes, / dem sich mein Schweigen
untergeordnet hat, / empfinde ich als
betragende Lüge / und Zwang, der Strafe in
Aussicht stellt, / sobald er mikschert wird:
/ das Verdikt „Antisemitismus“ ist gefällig.

Jetzt aber, weil aus meinem Land, / das
von ureigenen Verbrechen, / die ohne
Vergleich sind, / Mal um Mal eingeholt und
zur Rede gestellt wird, / wiederum und
rem-geschäftsmäßig, wenn auch / mit flin-
ker Lippe als Wiedergutmachung
deklariert, / ein weiteres U-Boot nach
Israel / geliefert werden soll, dessen
Spezialität / darin besteht, alles vernich-
tende Sprengköpfe / dorthin lenken zu
können, wo die Existenz / einer einzigen
Atombombe unbewiesen ist, / doch als
Befürchtung von Beweisraft sein will, /
sage ich, was gesagt werden muss.

Warum aber schwieg ich bislang? / Weil
ich meinte, meine Herkunft, / die von mir
zu tilgendem Mangel behaftet ist, / verbiete,
diese Tatsache als ausgesprochene Wahr-
heit / dem Land Israel, dem ich verbunden
bin / und bleiben will, zuzumuten.

Warum sage ich jetzt erst, / geübert und
mit letzter Finte: / Die Atommacht Israel
gefährdet / den, ohnehin brüchigen
Weltfrieden? / Weil gesagt werden muß, /
was schon morgen zu spät sein könnte, /
auch weil wir - als Deutsche belastet ge-
nung - / Zulieferer eines Verbrechens wer-
den könnten, / das voraussehbar ist, wes-
halb unsere Mitschuld / durch keine der
üblichen Ausreden / zu tilgen wäre.

Und zugegeben: Ich schweige nicht mehr, /
weil ich der Heuchelei des Westens / über-
drüssig bin; zudem ist zu hoffen, / es mö-
gen sich viele vom Schweigen befreien, /
den Verursacher der erkennbaren Gefahr /
zum Verzicht auf Gewalt aufordern und /
gleichfalls darauf bestehen, / daß eine un-
behinderte und permanente Kontrolle /
des israelischen Atomars Potentials / und
der iranischen Atomarslagen / durch eine
internationale Instanz / von den Regierun-
gen beider Länder zugelassen wird.

Nur so ist allen, den Israelis und Palästi-
nensern, / mehr noch, allen Menschen, die
in dieser / vom Wahn okkupierten Region /
dicht bei dicht verfeindet leben / und letzt-
lich auch uns zu helfen.

© Seid-Verlag/Günter Grass 2012
* Der deutsche Literaturpreisträger Günter Grass
beklagte sich, dass sich seine Kritik nicht mit
dem Wohl seines ran-Israel-Gedächts auszunah-
darsetzen. Was haben um den Gefallen gehen.

Mit dieser Meinung steht Grass nicht
offen da. Sein Bots geben
in einer Eurodeputierten-Übersicht 23
Prozent der Europäer an, in Israel
eine Erklärung für den inter-
nationalen Frieden zu sehen, nach
von den USA, Arabern und dem
Iran. Faktum ist, dass Israel in
seiner 25-jährigen Geschichte
ausgeschlossen Verteidigungs- und
Vergeltungsstrategie, jedoch die
Angel-Frage gestellt hat.

Grass stellt die Tatsachen auf den
Kopf: Wenn es um die
Erfahr durch das Atomprogramm,
das der Iran trotz sechs UN-
Resolutionen nicht erfüllen will.
Das scheint nicht nur die breitere und
die arabischen Arabern so, sondern
auch fast die gesamte internationale
Gesamtheit.

Wie nicht Grass einen unan-
punkt Israels: Des Land ist dem
Atomkraft-Verbot nicht
beigefallen und befindet sich
aktuell in der Gesellschaft von
Iran, Pakistan und Nordkorea.

Die Atomenergierichtlinie IAEA hat
bisher kein Atomwaffenprogramm, die
darauf hinzielt, dass die Iran in
der Atombombe umhüllt. Tehran hat
Teile von Sprengstoffen zugelassen,
die die IAEA als Vorbereitung für
Atomwaffenbau vertut. Auch die
Tatsache, dass die Atomenergierich-
tlinie durch lange Zeit gehen ge-
halten wurde, lässt darauf schließen,
dass das Atomprogramm des Iran nicht
nur zu den Zwecken dient.

© Seid-Verlag/Günter Grass 2012
* Der deutsche Literaturpreisträger Günter Grass
beklagte sich, dass sich seine Kritik nicht mit
dem Wohl seines ran-Israel-Gedächts auszunah-
darsetzen. Was haben um den Gefallen gehen.

D. SEEL

nehmen sie dieses haus als außenposten
meines bewusstseins zum beispiel
in winkeln und nischen huschen tiere
die ganz ohne winpern sind ich wollte sie
lange betrachten aber konnte nicht fangen
was sich so rasch bewegt immer musste ich
blinzeln vielleicht war es ein trick vielleicht
mangel an werkzeug ich wollte begreifen und
vermochte doch keine gewohnheit auszubilden
biene zu sein spinne fledermaus dieses haus
hat keine braue unter die ich mich zwinkeind
zurückziehen kann was wüsste ich da von
jener erdachten katze besäße ich auch
die nase einer ratte

eine so duldsame geste der reverenz. bitte,
setzen sie sich. ich kann das nicht

wiederholen. *i believe in performance
as ritual, to be in the piece*

*rather than to be looking at the piece
from the outside. wo licht uns umschließt*

wie kleidung, die uns erst wirklich macht.
nein, streichen sie das. licht umfließt

körper nicht. sie stoßen es ab.

ich habe mir ihren körper dann einfach
ungebunden wie eine schürze.

distanz gewinnen, eine bewegung,
die nur in der zeit existiert, nicht im raum.

wie sinne verhalten steuern. ihrer stimme
habe ich immer vertraut, nicht den augen.

ich kann nicht aufhören, das zu wiederholen.
einträge von ausrichtung. diese bewegung,

die meinen körper konstituiert. ihre stille,
dressierte präsenz. ich will diese schürze

nie wieder ausziehen.

ich wollte ohne abschiede sein
wunschlos im irrtum nicht mehr
erhalten sondern geschont
aus vernachlässigung

ich wollte langsam
berührt werden

von dieser ille vom pulsieren
aus möwe und licht frierend
im linken blinzeln den auge

oszillierendes
gleichgewicht

wie niederschläge
durch zu leichte kleidung zieh
doch die stiefel aus leg das
ab ich weiß nicht mehr

woher ich gekommen bin wann
das war was ich vorhate da
waren kontinente

kontinente aus wasser aus eis sie
sind sie beginnen

am blinzeln den auge am hin
gehaltenen hals verheißungen
gleich liegen sie da ich war
in ihnen sie blieben

ungesagt nichts hier
ist ähnlich nichts fällt
einfach zusammen winzige inseln
zweige verwachsen und zäh
sie wechseln sie lösen
mich aus nie

werde ich sehen können
was du siehst

welche farbe hat
meine haut willst du
sie waschen

es gab diese möglichkeit sie glitzerete
sie besaß enden die in verschiedene
richtungen wiesen ich konnte nicht hin
sehen da war eine klappe die wieder
und wieder die spitzen kappte ich konnte
das einfach nicht aufhalten ich wollte
das nicht verlangt haben ich wollte da
nicht hin nicht hinein langen müssen wie
hät es so werden dürfen wär es für mich
bestimmt gewesen das hab ich mir wieder
und wieder gesagt als das licht ausfiel blitz
artig finsternis irgendwas streifte mein linkes
knie es vibrierte am boden sprang etwas
auf etwas kollerte pochte noch von der
fußleiste her blieb liegen zwischen nacht
kasten und bett ich keuchte ich hielt die
kamera drauf aber ins bild kamen bloß
flocken staub eine löchrige socke eine
garnrolle kondomverpackungsschnitzel
nichts glitzerendes mehr seither kann ich
da nur noch in rüstung reingehen maskara
puder lippenstift stiefel strumpfhalter scham
rasiert ich glaube nicht dass das ein traum
ist solange

wenn der raum des gedichts kein ange hat,
das auf ein außen sieht, nur bewegung
im körper des autors, welcher der leser ist,
moderiert, was betrachten wir dann,
wenn wir diese biene betrachten, von der
ich nicht sagen kann, ob sie friert.
wie sie kaum merklich die haut streift,
sie durchdringt. so die stelle markiert,
wo ihr körper beginnt.

Daniela Seel

non riesco a ritrovare il posto

Traduzioni di Gloria Colombo, Chiara Conterno, Gabriella Pelloni

dove comincia il suo corpo

p. 7

prendete questa casa ad avamposto
della mia coscienza ad esempio
in angoli e nicchie scivolano animali
senza ciglia li volevo contemplare
a lungo ma non riuscivo a catturare
movimenti così rapidi sempre dovevo
socchiudere gli occhi forse era un abbaglio forse
mancanza di mezzi volevo capire ma
non mi potevo impraticare
nell'essere ape ragno pipistrello questa casa
non ha ciglia sotto cui possa rintanarmi
ammiccando che potrei mai sapere
di quel gatto immaginato avessi anche
il naso di un ratto

p. 8

un gesto così tollerante di riverenza. prego,
si sieda. non riesco a

ripeterlo. *i believe in performance*
as ritual, to be in the piece

rather than to be looking at the piece
from the outside. dove la luce ci avvolge

come un vestito, che solo ci rende reali.
no, lo cancelli. la luce non avvolge

i corpi. ne viene respinta

p. 9

così mi sono solo messa addosso
il suo corpo come un grembiule.

prendere distanza, un movimento
che esiste solo nel tempo, non nello spazio.

frenare, governare, come i sensi. nella sua voce
ho sempre confidato, non negli occhi.

non posso smettere, lo devo ripetere.
note di orientamento. questo movimento,

che costituisce il mio corpo. la sua presenza
silente e educata. non voglio togliermi di dosso

questo grembiule, mai più.

p. 10

senza congedi volevo essere
priva di desideri non più
nell'errore ma risparmiata
per disattenzione

volevo essere
sfiorata piano

da questo giglio dal pulsare
di gabbiano e luce gelare
nell'occhio sinistro socchiuso

equilibrio
oscillante

come pioggia
attraverso vestiti troppo leggeri
togliti gli stivali posali

qui non so più

da dove sono venuta
quando e cosa avevo in mente lì
c'erano continenti

continenti di acqua di ghiaccio
sono cominciano

nell'occhio socchiuso nel
collo proteso come
promesse distesi io ero
in essi rimasero

non detti nulla qui
è simile nulla collima
isole minuscole
rami fitti e tenaci
si trasformano mi
riscattano mai

potrò vedere
quel che tu vedi

che colore ha
la mia pelle la vuoi
lavare?

p. 13

se il luogo della poesia non ha un occhio
che guardi fuori, solo movimento

nel corpo dell'autore, che è il lettore,
modera, cosa guardiamo allora

quando guardiamo quest'ape, di cui
non so dire se gela.

come impercettibile sfiora la pelle,
s'insinua. così segna il posto

dove comincia il suo corpo

fucsia

p. 17

repulsione. vacillare. tastare. contatto. avevo perso
il mio turno. la spinta arrivò prima di passare dal guardare
all'essere guardata. esatto, fa clic. ognuno di noi ha bisogno
di un pullover. una cellula danneggiata in modo preciso.
ammaccature. chirurgia. come affluisce, defluisce.

affluisce. volevo solo

osservare la superficie del suo corpo, grazia da
automa. una minuscola gabbia attorno a ciascun movimento.
eccitante. puoi riempirla così o così.
saltellare. manicheggiare. contratto. poi di nuovo
alla fattoria dei pony, a fare provviste. pollici in su. clic.